

Des Sparers Freud' ist des Schuldners Leid

Konservative Anlageformen sind gefragt. Besonders, weil die Verzinsung hoch ist wie schon lange nicht. Auch Kreditzinsen sind im Steigen, beobachtet **Johanna Ruzicka**.

Frage: Wie entwickeln sich derzeit die Spärbuchzinsen?

Antwort: Gut wie schon lange nicht, jedenfalls aus Sicht von Leuten, die Geld zu veranlagen haben. Beim Buhlen der Banken um frisches Geld ist der kleine Sparer in den Fokus gerückt; ihm werden besonders günstige Konditionen angeboten. So bietet die Erste Bank zusammen mit der Tchibo/Eduscho-Kette ein „Sparefroh-Paket“ an, das bei neunmonatiger Laufzeit 5 Prozent Fixzinsen bietet – samt 15-Euro-Gutschein und Gratiskaffee. Die Direktbank ING-Diba lockt mit 4,5 Prozent Zinsen bis 31. März. Bawag/PSK bieten bei einem Jahr Bindung 5 Prozent. Selbst bei täglich verfügbarem Geld lohnt ein Vergleich der Konditionen.

Frage: Sind Bundesschätze derzeit eine Option?

Antwort: Ja. Hinter diesen Wertpapieren steht die Re-

publik. Da die Bundesschatzscheine nur online (www.bundesschatz.at) angeboten werden, fallen keine Kontoführungsgebühren an. Durch die direkte Veranlagung bei der Republik Österreich wird auch unbegrenzte Einlagensicherheit, und zwar in jeder Einlagenhöhe, gewährt. Ein Beispiel für Zinsen: einmonatige Bindung 3,8 Prozent.

Frage: Wie funktioniert die Einlagensicherung genau?

Antwort: Bei der mittlerweile satt-sam bekanntesten Einlagensicherung in Höhe von 20.000 Euro würden im Fall der Fälle alle Veranlagungen zusammengerechnet werden, die eine Person auf Spärbüchern und Girokonten bei einem Institut hat. Andere Produkte wie Wertpapiere oder Versicherungen sind von der Einlagensicherung nicht gedeckt. Die 20.000-Euro-Grenze plus die hohen Zinsen haben dazu geführt, dass viele Sparer ihre Guthaben derzeit neu portionieren.

Frage: Zählen auch Bauspar-Guthaben zu den sicheren Anlageformen?

Antwort: Ja. Der heimische Bauspar-Vertrag ist Teil eines „geschlossenen Systems“, bei dem die Ausleihungen (Kredite) durch die Bauspareinlagen finanziert werden.

Frage: Sind laufende Kredite bereits teurer geworden?

Antwort: Die heimischen Institute beteuern: Nein, wobei die Kredite aber bereits mit Sommer angezogen haben. In der Regel werden Kreditzinsen etwas später als Sparzinsen angepasst. Ob die jüngsten Anpassungen auch noch auf Kreditzinsen durchschlagen, bezweifeln viele Banker. Sie verweisen auf den starken Wettbewerb beim Kreditgeschäft und darauf, dass die hohe Zinslandschaft möglicherweise nicht nachhaltig ist. Ein Wohnungskredit „kostet“ derzeit rund sechs Prozent.

Frage: Wird der laufende Bausparkredit teurer?

Antwort: Ja. Die vier Institute haben damit bereits im Sommer begonnen. Derzeit liegt der Effektivsatz für die ersten 18 Monate („Einsteigsverzinsung“) bei et-

was über vier Prozent; die Verzinsung über die Restlaufzeit kann vierteljährlich angepasst werden und ist derzeit bei rund 5,5 Prozent – mit kleinen Unterschieden bei den Instituten. Der Vorteil beim Bausparkredit: Die Kreditzinsen können sechs Prozent nicht übersteigen, das ist gesetzlich abgesichert.

Frage: Sollen Aktienbesitzer aus ihren bestehenden Engagements rausgehen?

Antwort: Nein. In diesem Fall heißt es, besser durchtauchen, selbst wenn Titel in den vergangenen Tagen massiv an Wert verloren haben. Im Gegenteil: Mutige Investoren schauen sich bereits nach potenziellen Kaufkandidaten um. Ob bereits jetzt ein guter Zeitpunkt ist, auf dem derzeit niedrigen Niveau einzusteigen, können aber nicht einmal eingefleischte Trader sagen. Nur etwas für starke Nerven!

Frage: Ist Gold ein sicherer Hafen?

Antwort: Jein. Zwar beobachtet der Münzhandel seit dem Beginn der Finanzkrise eine verstärkte Nachfrage nach Edelmetallen. Vergessen wird jedoch häufig, dass Gold und Co hohen Preisschwankungen unterliegen.

Bildbearbeitung: Silvia Druml

